CCMI

20 YEARS • ANS 2002-2022

Beratende Kommission für den industriellen Wandel

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

20

YEARS • ANS

2002-2022

Einführung

Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) wurde 1957 durch die Römischen Verträge als beratende Einrichtung der Europäischen Union errichtet.

Der EWSA ist eine beratende Versammlung von 329 Mitgliedern aus dem sozioökonomischen Bereich Europas, die von den nationalen Regierungen benannt und ad personam vom Rat der Europäischen Union ernannt werden. Der EWSA dient seinen Mitgliedern als offizieller Kanal zur Darlegung der Standpunkte der organisierten Zivilgesellschaft zur EU-Politik. Seine Stellungnahmen, die von den für die Legislativtätigkeiten des EWSA zuständigen Fachgruppen und der Beratenden Kommission für den industriellen Wandel (besser bekannt unter der französischen Abkürzung CCMI, Commission Consultative des Mutations Industrielles) ausgearbeitet werden, richten sich an den Rat, die Europäische Kommission und das Europäische Parlament. Dem EWSA kommt damit eine Schlüsselrolle im Beschlussfassungsprozess der Union zu.

Geschichte und Aufgabe der **CCMI**

Die CCMI ist die älteste EU-Einrichtung, die sich ausschließlich mit der künftigen industriellen Entwicklung befasst. Sie ging mit dem Auslaufen des Vertrags über die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) am 23. Juli 2002 aus dem Beratenden Ausschuss des EGKS hervor und wurde ein eigenständiges Arbeitsorgan des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses.

Auch wenn die zentrale Aufgabe der CCMI aus ihrem historischen Auftrag erwächst, nämlich der Analyse des industriellen Wandels in traditionellen Branchen, befasst sie sich doch auch mit sämtlichen Phänomenen, die heute die Industrie von morgen prägen. Dementsprechend erstreckt sich die Zuständigkeit der CCMI nicht mehr nur auf die traditionelle Kohle- und Stahlindustrie, sondern wurde auf alle Industriezweige des verarbeitenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors ausgeweitet.

Die CCMI fördert die Koordinierung und Kohärenz der Maßnahmen der EU mit Blick auf die wesentlichen Veränderungen in der Industrie in der erweiterten Europäischen Union und gewährleistet, dass die notwendige Sozialverträglichkeit von Veränderungen und die Verteidigung des Wettbewerbsvorsprungs der europäischen Industrie angemessen gegeneinander abgewogen werden.

Die CCMI konzentriert sich darauf, Prognosen über Veränderungen im Wirtschafts- und Sozialleben abzugeben und Wege aufzuzeigen, wie mit diesem Wandel Schritt gehalten werden kann und wie diese Veränderungen entsprechend den Werten der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit, die dem europäischen Sozialmodell und Dialog zugrunde liegen, bewältigt werden können.

In jüngster Zeit befasst sich die CCMI mit der großen Herausforderung der weltweiten Pandemie und ihrer Auswirkungen auf die Industrie. Damit wirkt sie an den umfassenden Bemühungen mit, die Politik der EU so zu gestalten, dass sie im Sinne einer starken wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Erholung die Zukunft der Industrie und des Dienstleistungssektors in Europa ohne Gefährdung von Nachhaltigkeit und Resilienz sicherstellt.

Die CCMI setzt sich dafür ein, dass die industrielle Dimension in allen Initiativen der zuständigen Generaldirektionen der Europäischen Kommission sowie des Europäischen Parlaments und des Rates angemessen berücksichtigt wird. Insbesondere prüft sie das Zusammenspiel aller Politikbereiche, die nicht immer optimal aufeinander abgestimmt sind.

© shutterstock / AshTproductions

© shutterstock /
Monkey Business Images

Die **CCMI** in der Praxis

Aufgrund ihrer Wurzeln, die bis in die EGKS zurückreichen, hat die CCMI mehrere Gemeinsamkeiten mit den Fachgruppen des EWSA, unterscheidet sich aber auch in manchen Punkten. Wie die Fachgruppen erarbeitet die CCMI Stellungnahmen und Berichte, die vom Plenum des EWSA verabschiedet werden.

Die Zusammensetzung der CCMI unterscheidet sich jedoch von der Zusammensetzung der für die Legislativtätigkeiten zuständigen Fachgruppen des EWSA, die ausschließlich aus EWSA-Mitgliedern bestehen. Dagegen besteht die CCMI aus 51 Mitgliedern des EWSA und derselben Anzahl externer Delegierter, die vom EWSA aus zivilgesellschaftlichen Verbänden auf europäischer Ebene ernannt werden. Die Delegierten gehören einer der drei Kategorien (Arbeitgeber, Arbeitnehmer und verschiedene Interessen) an, was der Struktur der drei Gruppen im EWSA entspricht. Die CCMI profitiert von dieser einzigartigen Struktur innerhalb des EWSA, da sie mit den Delegierten für ihre Prognosen Zugriff auf Informationen hat, die unmittelbar von den Akteuren der europäischen Industrie stammen.

Den Vorsitz der CCMI führt ein Mitglied des EWSA, den Ko-Vorsitz eine Delegierte bzw. ein Delegierter.

Die CCMI trägt Standpunkte auf dieselbe Weise in die Öffentlichkeit wie die Fachgruppen des EWSA, nämlich über obligatorischen Stellungnahmen gemäß dem Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union, über fakultative Stellungnahmen und Sondierungsstellungnahmen auf Ersuchen des Europäischen Parlaments, des Rates oder der Kommission und über Initiativstellungnahmen und Informationsberichte.

Zwei Merkmale der CCMI verdienen es, besonders hervorgehoben zu werden:

- Der im Vergleich zu den Fachgruppen des EWSA stärkere Rückgriff auf Initiativstellungnahmen gibt der CCMI die Möglichkeit, Vorschläge zu branchenspezifischen Themen vorzulegen, mit denen sich die Europäische Kommission häufig noch nicht auseinandergesetzt hat. Dies ist ein wesentlicher Aspekt ihrer Aufgabe, nämlich der vorausschauenden Beobachtung und Bewältigung des industriellen Wandels;
- Die CCMI kann auch Stellungnahmen, die von Fachgruppen des EWSA erarbeitet wurden, aufgreifen und aus branchenspezifischer Perspektive untersuchen und

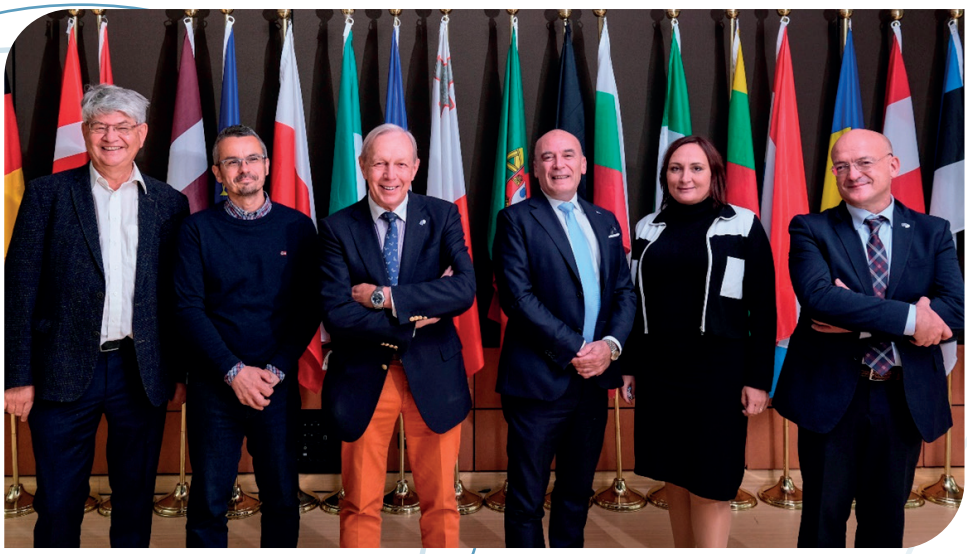
anschließend zusätzliche Stellungnahmen annehmen, die der Stellungnahme der Fachgruppe als Anhang beigefügt werden.

Die Stellungnahmen und Berichte werden in mehreren Phasen von einem Berichterstatter (EWSA-Mitglied) und einem Ko-Berichterstatter (Delegierter) ausgearbeitet, die von einer aus Mitgliedern und Delegierten bestehenden Studiengruppe unterstützt werden. Häufig werden Konferenzen und öffentliche Anhörungen abgehalten, um Beiträge eines möglichst breiten Spektrums von Fachleuten einzuholen.

Da sich die CCMI aus branchenspezifischer Sicht mit Veränderungen auseinandersetzt, die allen Industriezweigen und Dienstleistungsbranchen gemeinsam sind, beispielsweise mit der Energiewende oder der Digitalisierung, werden in ihrer Arbeit auch die allgemeinen politischen Maßnahmen, mit denen sich die Fachgruppen des EWSA befassen, berücksichtigt. Es ist daher nur natürlich, dass die CCMI mit vielen dieser Fachgruppen eng zusammenarbeitet, insbesondere mit der Fachgruppe Binnenmarkt, Produktion, Verbrauch (INT), der Fachgruppe Verkehr, Energie, Infrastrukturen, Informationsgesellschaft (TEN) und der Fachgruppe Landwirtschaft, ländliche Entwicklung, Umwelt (NAT).

© shutterstock / ESB Professional

Vorsitz und Vorstand
2020-2023



Von links nach rechts: N. Kluge, M. Pintér, J. Glorieux, P.F. De Lotto (Vorsitzender), M. Sitárová (Ko-Vorsitzende), G. Guerini.

Vorsitzender der CCMI

Pietro Francesco De Lotto
(Mitglied, Gruppe I – Arbeitgeber, Italien)

Ko-Vorsitzende

Monika Sitárová
(Delegierte, Kategorie 2 – Arbeitnehmer, Slowakei)

Vorstandsmitglieder

Michal Pintér
(Delegierter, Kategorie 1 – Arbeitgeber, Slowakei)

Jacques Glorieux
(Delegierter, Kategorie 3 – Verschiedene Interessen, Belgien)

Norbert Kluge
(Mitglied, Gruppe II – Arbeitnehmer, Deutschland)

Giuseppe Guerini
(Mitglied, Gruppe III – Verschiedene Interessen, Italien)

CCMI-**Arbeitsprogramm 2020-2023** Schwerpunkte[1]

In der laufenden Mandatsperiode steht die EU vor der enormen Herausforderung der weltweiten Pandemie und ihrer bisherigen, gegenwärtigen und zukünftigen Folgen für Wirtschaft und Industrie. Auch wenn sich der zentrale Aufgabenbereich der CCMI weiterhin aus ihrer traditionellen Rolle speist, d. h. der Analyse des industriellen Wandels, muss sich die CCMI darüber hinaus mit all den Aspekten auseinandersetzen, durch die die aktuellen Veränderungen beschleunigt und geprägt werden.

Dementsprechend müssen die Auswirkungen der COVID-19-Krise auf die Industrie und den Dienstleistungssektor in Europa einen klaren Schwerpunkt der Arbeit der CCMI bilden. Durch die Pandemie wurde in Europa und weltweit eine Gesundheits-, Sozial- und Wirtschaftskrise ausgelöst. Auch wenn niemand mit der Pandemie rechnen konnte und sich zeigte, dass die Vorbereitung auf ein derartiges Ereignis in vielerlei Hinsicht zu wünschen übrig ließ, muss sich die CCMI nun mit ihren Folgen auseinandersetzen und mögliche Lösungen finden, da es zweifelsohne zu ihren Hauptaufgaben gehört, Wandel zu antizipieren und zu bewältigen. Ihr fällt deshalb eine wichtige Rolle bei den umfassenden Anstrengungen zu, die EU-Politik im Sinne einer starken wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Erholung so zu gestalten, dass eine nachhaltige und widerstandsfähige Zukunft der Industrie und des Dienstleistungssektors in Europa sichergestellt wird.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgabe wird die CCMI die Umsetzung des Aufbauplans der EU genau beobachten und seine Auswirkungen auf die Industrie und den Dienstleistungssektor bewerten. Die Auswirkungen der Krise sind nicht für alle Wirtschaftszweige dieselben. Einige sind stärker betroffen als andere, und während COVID 19 für manche Branchen geradezu dramatische Folgen hatte, eröffneten sich in anderen neue Möglichkeiten, und die Branchen rückten stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Die strukturellen Veränderungen zur Bewältigung der Herausforderungen der Digitalisierung, Automatisierung, Dekarbonisierung usw., die bereits vorher im Gange waren, wurden in vielen Wirtschaftszweigen durch die Krise beschleunigt. Bei der Einschätzung der Auswirkungen und Bedürfnisse, die durch die Pandemie in verschiedenen Industriezweigen entstanden sind, kann die CCMI den Organen und Einrichtungen der EU mit ihrem Fachwissen und ihrem langjährigen Know-how zur Seite stehen.

Zudem wird die CCMI in den Feldern europäische Industrie, offene strategische Autonomie und Wettbewerbsfähigkeit der EU insgesamt weiterhin ihren Beitrag zu den Leitinitiativen der Europäischen Kommission leisten. Trotz der beschäftigungspolitischen Maßnahmen der EU und einiger Mitgliedstaaten (Kurzarbeit,

1. Das Arbeitsprogramm der CCMI wird jedes Jahr aktualisiert und an die politischen Entwicklungen in der EU angepasst. Es ist in seiner aktuellsten Fassung auf der CCMI-Webseite zu finden.

Zwangsurlaub, Einkommensausgleich usw.) ist es in einigen Branchen bereits zu Massenentlassungen gekommen. In manchen Wertschöpfungsketten der Industrie besteht die Gefahr feindlicher Übernahmen durch Unternehmen aus Drittstaaten, und viele eigentlich rentable Unternehmen stehen vor einem Liquiditätsengpass und in der Gefahr einer übermäßigen Verschuldung, weil ungewiss ist, wie sich die COVID-19-Pandemie weiter entwickeln wird. Die CCMI wird weiterhin auf ihr branchenspezifisches Fachwissen zurückgreifen, um ihren Beitrag zur aktualisierten neuen Industriestrategie für Europa und zu sämtlichen Maßnahmen in Verbindung mit der Kreislaufwirtschaft, der Dekarbonisierung, dem digitalen Wandel, der Energiewende, der Rohstoffversorgung usw. zu leisten.

Außerdem ist die CCMI entschlossen, mit Blick auf Themen, die mit den zentralen Veränderungen der EU-Industrie – d. h. dem Übergang zu einer grünen Wirtschaft und dem digitalen Wandel – in Zusammenhang stehen, auch in Zukunft Analysen und Anregungen zu liefern und an der Agendasetzung mitzuwirken. Die CCMI wird insbesondere ihr Fachwissen nutzen, um die Auswirkungen dieser Prozesse auf die verschiedenen Industriezweige/Ökosysteme sowie auf die verschiedenen Regionen Europas und auf das Leben der Menschen zu untersuchen.

Die Instrumente zur Verfolgung dieser Ziele sind vorhanden. Dank ihrer Zusammensetzung und ihres Auftrags kann die CCMI auf einen äußerst breiten internen Wissenspool ihrer Mitglieder und Delegierten zurückgreifen und dabei eine engere Zusammenarbeit mit den Fachgruppen des EWSA anstreben, um ihren Beitrag zu optimieren. Gleichzeitig steht die CCMI seit jeher mit externen Interessenträgern in einem intensiven Dialog, der ein wesentliches Element bei der Formulierung ihrer Empfehlungen und Schlussfolgerungen bildet. Nicht weniger wichtig ist, dass die CCMI zu Themen tätig wird, die mit ihrem Bezug zum industriellen Wandel und mit Blick auf die Analyse einer branchenspezifischen Industriepolitik eindeutig in ihre fachliche Zuständigkeit fallen, sodass sie die Arbeit der Fachgruppen des EWSA ergänzt. In ihrem Austausch mit den verschiedenen Industriezweigen muss sie ihren einzigartigen Charakter nutzbringend einsetzen und die unverzichtbare Rolle und Bedeutung ihrer Arbeit hervorheben.

Die CCMI wird bei der Ausübung ihrer Tätigkeit auch in Zukunft die gesamte Bandbreite des ihr zur Verfügung stehenden Instrumentariums umfassend anwenden. In erster Linie wird sie bei der Erfüllung ihres Auftrags auf das verlässliche und wesentliche Instrument der Initiativstellungnahme zurückgreifen. Zu den Haupttätigkeiten des EWSA gehören darüber hinaus Befassungen von anderen Organen. Zusätzliche Stellungnahmen sind ebenfalls ein bewährtes Instrument zur Sicherstellung der Abstimmung und

Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachgruppen des EWSA. Schließlich werden diese in der Geschäftsordnung verankerten Instrumente durch den unmittelbaren Dialog mit der Zivilgesellschaft, z. B. im Rahmen von Konferenzen, Diskussionsforen, Debatten und Anhörungen, ergänzt.

Auch wenn die Analyse der Auswirkungen der Pandemie sowie der Aufbau- und Resilienzpläne auf alle Tätigkeiten Einfluss haben, richtet die CCMI ihre Tätigkeit grundsätzlich an drei zentralen Säulen aus, nämlich:

1. **Übergang zu einer grünen Wirtschaft in der europäischen Industrie**
2. **Umfassende Digitalisierung der europäischen Produktion**
3. **Stärkung der globalen Wettbewerbsfähigkeit der EU-Industrie**

© shutterstock / Zapp2Photo

© shutterstock / lassedesignen

Beratende Kommission für den industriellen Wandel

•Webseite der CCMI: **https://www.eesc.europa.eu/de/sections-other-bodies/sections-commission/consultative-commission-industrial-change-ccmi**

• E-Mail: **ccmi2@eesc.europa.eu**

• Twitter: **twitter.com/ccmi_eesc**

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss
Rue Belliard/Belliardstraat 99
1040 Bruxelles/Brussel
BELGIQUE/BELGIË
www.eesc.europa.eu

Verantwortlicher Herausgeber: Referat Besuchergruppen/Veröff entlichungen
EESC-2022-5-DE

© Europäische Union, 2022
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.
Für die Verwendung oder Reproduktion der Fotos / Abbildungen muss die Genehmigung direkt beim Urheberrechtsinhaber eingeholt werden.

Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union

Print
QE-01-22-002-DE-C
ISBN 978-92-830-5497-9
doi:10.2864/949960

Online
QE-01-22-002-DE-N
ISBN 978-92-830-5496-2
doi:10.2864/653821

DE